

Jeder Stadtteil bräuchte eigentlich sein „Sofa“

Frühstückstreff für Obdachlose, Einsame und Kranke: „Sofa“ feiert seinen 10. Geburtstag

Regensburg. (us) „Was gibt es Schöneres, als Menschen für ein paar Stunden ein Zuhause zu geben“, sagte Andi Will. Für ihn und das Kernteam „Sofa“ ist heute ein besonderer Tag. Denn schließlich feiert der Frühstückstreff seinen 10. Geburtstag. Freunde, Unterstützer von der Stadt und aus der Gesellschaft ließen es sich am Mittwoch nicht nehmen, dieses Jubiläum zu feiern.

Betrachtet man die vergangenen zehn Jahre, dann kann der Frühstückstreff auf eine lange und abwechslungsreiche Zeit zurückblicken. Alles begann im Jahr 2010, als noch unter dem Sozialbürgermeister Joachim Wolbergs der erste Streetworker eingestellt wurde. Wenig später ging das Projekt „Sozial und offen für Alle“, kurz „Sofa“, aus einem von den Sozialen Initiativen gegründeten Streetwork-Helferkreis hervor.

Bis „Sofa“ ihren heutigen, festen Platz in der Ostengasse haben sollte, musste aber noch einige Zeit vergehen: In den beiden ersten Jahren stellte „Sofa“ jeden vierten Samstag im Monat einen Pavillon im Bahnhofspark gegenüber dem Peterskirchl auf. Leute konnten sich so mit einer Suppe oder Kaffee aufwärmen oder über ein Spiel oder den aufgestellten Trödelstand ins Gespräch kommen. Das Angebot wurde laut den Organisatoren der ersten Stunde in der Szene sehr gut angenommen.

2013: Sofa wird sesshaft in der Ostengasse

Im Jahr 2013 war es dann endlich soweit: Nachdem der Besitzer des ehemaligen „Bierfilzls“, Reiner Hummel, in der Ostengasse durch einen Aushang bekannt gegeben hatte, dass er Räume zu vermieten hätte – griff „Sofa“ zu. So bekam endlich der Frühstückstreff für einsame, obdachlose und kranke Men-



Der Sofa Frühstückstreff ist ein Treffpunkt zum Frühstück und zum Reden. Pater Clemens Habiger (v.h.l.), Andi Will, Reinhard Kellner, Dr. Udo Stelbrink, die neuen Praktikanten sowie Thomas Breidenbach. Foto: us

schen ein festes Zuhause. Gut 15 Leute finden heute Platz an dem großen Tisch im Aufenthaltsraum. Wenn alle zusammenrücken, reicht es auch für 20. Daneben gibt es auch eine Küche und im hinteren Bereich gibt es ein Hinterzimmer für persönliche Gespräche.

„Ich habe immer gehofft, dass ‚Sofa‘ ein längeres Fortbestehen hat, denn es gibt überall einsame Menschen, die sich nach einem Gesprächskreis sehnen“, sagte Reinhard Kellner, Geschäftsführer der Sozialen Initiativen als Dachverband von 30 Initiativen.

„Sofa“ nicht denkbar ohne Freunde und Sponsoren

Er lobte das Team um Andi Will, das seit sechs Jahren jeden Mittwoch das Frühstück mit gespendeten Lebensmitteln auf die Beine stellt. Nicht denkbar wäre der Frühstückstreff ohne Sponsoren und Freunde, die finanzielle und menschliche Unterstützung einbringen.

Dazu gehört der BVB Fanclub

„Donau-Pöhler“ um Thomas Breidenbach. „Als Verein wollten wir uns sozial engagieren“, sagte Breidenbach. Das Konzept habe den Fußballverein mit rund 100 Mitgliedern angesprochen, sodass beide Partner immer wieder gemeinsam Feste feiern und sich unterstützen. Und so kam auch schon der eine oder andere vom Frühstückstreff zu einem Fußballspiel nach Dortmund mit.

Auch Vermieter Reiner Hummel ließ es sich nicht nehmen, zum Jubiläum seine Glückwünsche persönlich vorbeizubringen. Neben einer finanziellen Unterstützung stellte er in Aussicht, im nächsten Sommer gemeinsam mit allen ein Spanferkel zu grillen.

Besonders nette Gratulanten fanden sich ebenfalls am Mittwoch mit Sarah Stemplinger und Barbara König ein. Die beiden Frauen waren damals die Praktikantinnen der ersten Stunde und hatten die Anfänge von „Sofa“ aus nächster Nähe miterlebt. „Das war eine super Zeit damals und wir sind dankbar, dass wir dabei sein durften“, sagten sie.

„Die Macher des Netzwerks sind Menschen die nicht nur reden, sondern tun“, stellte Dr. Udo Stelbrink fest. Der Arzt engagiert sich nicht nur einmal in der Woche im „Strohalm“. Zudem ist er auch im frischgegründeten Verein „Raphael“ aktiv, der Obdachlosen eine medizinische Versorgung anbietet.

„In den vergangenen zwei Jahren ist gerade im Bereich der Obdachlosen bei der Stadt viel passiert“, stellte auch die stellvertretende Leiterin des Sozialamts, Sabine Bach, fest. So werde beispielsweise auch in den nächsten Wochen eine neue Kälteschutzeinrichtung für Obdachlose in der Landshuter Straße 59 eröffnet.

Auch Stadtrat Benedikt Suttner war bei der kleinen Geburtstagsfeier anwesend. Da die Stadt leider nicht alles organisieren könne, „müssen viele Initiativen nah bei den Menschen angesiedelt sein“, sagte er. Genau wie Reinhard Kellner plädierte er dafür, dass jeder Stadtteil einen eigenen Sofa-Frühstückstreff bekommen solle. „Wir dürfen uns nicht nur auf die Altstadt versteifen“, sagte er.

„Hier wird jeder angenommen, wie er ist“

Pater Clemens Habiger, der schon lange bei den Frühstücksrunden dabei ist und immer ein offenes Ohr für die Menschen dort hat, ließ es sich nicht nehmen, seinen Schützlingen beim Sofa einige Worte zu sagen. Eigentlich seien alle Menschen gleich. Denn jeder sei irgendwo tief drinnen einsam und sehne sich danach, anerkannt und geliebt zu werden. Und genau hier setzte Sofa an: „Hier wird jeder so angenommen, wie er ist, Fehler und Schwächen sind in Ordnung und keiner muss verbessert werden“, sagte er. Auch er wünschte sich mehr Engagement, um Menschen, die nicht auf der Sonnenseite stehen, ein Zuhause zu geben.